

09.02.2022 - Klinikum Traunstein

## Der BVB-Fanclub Schwarz-Gelber Chiemgau spendet 1.019,09 Euro für die neue Kinderklinik

Ein ganz herzliches Dankeschön dafür vom Team der Kinderklinik



(v.l.n.r.): Poppek Enrico (Beisitzer Vorstand) BVB-Fanclub Schwarz-Gelber Chiemgau, Tina Seibert, (stellvertretende Stationsleitung der Kinderintensivstation am Klinikum Traunstein), Jakob Schnell (Vorstand) und Christian Flamma (Kassenwart) BVB-Fanclub Schwarz-Gelber Chiemgau

"Als lokaler BVB-Fanclub haben wir ganz groß die soziale Verantwortung auf unsere ‚Vereinsfahne‘ geschrieben, denn es ist egal für welchen Verein man einsteht. Hauptsache, man kann mit einer kleinen Spende da helfen, wo es dringend benötigt wird. Deshalb freuen wir uns, die neue Kinderklinik in Traunstein zu unterstützen. Das ist uns auch aufgrund von eigenen persönlichen Erfahrungen ein besonderes Anliegen." so Jakob Schnell der Vorstand des Clubs.

Bei der Spendenübergabe am Klinikum Traunstein waren sich die Vorstandsmitglieder von Schwarz-Gelber Chiemgau dann auch einig: „Dazu beizutragen, dass die neue Kinderklinik schön gestaltet wird und es viel Platz für die ganze Familie sowie auch Hilfreiches für das engagierte Team geben kann, sei Ehrensache. Dass auch weiterhin bei uns in der Region in die bestmögliche wohnortnahe Versorgung für Kinder und Jugendliche investiert wird, das schätzte man sehr, denn für Familien ist das wichtig.“

Tine Seibert, die stellvertretende Stationsleitung der Kinderintensivstation dankte den Vorstandsmitgliedern des Fanclubs Schwarz-Gelber Chiemgau ganz herzlich zum einen für die Anerkennung und natürlich ganz besonders für die großzügige tatkräftige Unterstützung. Auf die neue geräumige und schön gestaltete Kinderintensivstation freut sich die engagierte Kinderintensivpflegerin schon sehr, denn für den Aufenthalt der kleinen Patienten und ihrer Familien wird es dann ein schönes beruhigendes Umfeld mit Platz für Rückzug sowie auch Austausch geben. „Das sei in dieser für alle so belastenden Situation eine echte Wohltat“, so Tine Seibert.